

**Prof. Dr. Alfred Toth**

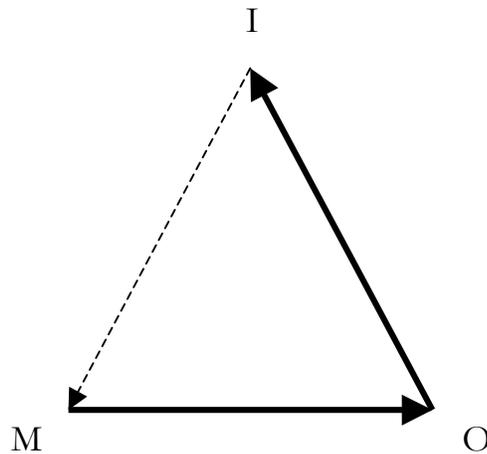
## **Zeichenklassen und Realitätsthematiken aus Dyaden II**

1. In dieser Ergänzung zu Toth (2009) möchte ich eine erstaunliche Tatsache zeigen, nämlich, dass die Einführung der Gebrauchsfunktion

$(I \rightarrow M)$

gegenüber den beiden anderen semiotischen Funktionen, d.h. der Bezeichnungsfunktion  $(M \rightarrow O)$  und der Bedeutungsfunktion  $(O \rightarrow I)$ , nicht mit der von Walther vorgeschlagenen Einführung von Zeichenklassen aus Konkatenationen von Dyaden vereinbar ist.

2. Zunächst stellt man fest, dass  $(M \rightarrow O)$  und  $(O \rightarrow I)$  Abbildungen zwischen adjazenten Knoten sind, während die Abbildung  $(I \rightarrow M)$ , wenigstens wenn man von der linearen Zeichenstruktur ausgeht, einen Knoten überspringt:

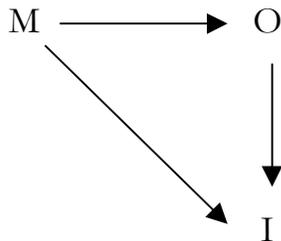


ZR = M  $\rightarrow$  O  $\rightarrow$  I

Die Idee, neben  $(M \rightarrow O)$  und  $(O \rightarrow I)$  auch noch  $(I \rightarrow M)$ , und zwar bewusst also retrosemiotische Relation einführen, geht mindestens bis Bense (1971, S. 81) zurück, wo  $(I \rightarrow M)$  als „resultierende Totaldimension“ bezeichnet wird. Bense hatte also die Vorstellung einer vektoriellen Darstellung des Zeichens im

Kopf. Auch die gesamten frühen graphentheoretischen Studien zum Zeichen basieren auf dieser vektoriellen Vorstellung (Bense 1971, S. 33 ff.).

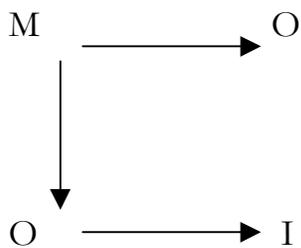
2. Stellen wir diesen ersten Versuch einer graphentheoretischen Darstellung des Zeichens mit Hilfe einer Kategorie dar, so erhalten wir das folgende Schema



Nun hatte aber Walther vorgeschlagen, die triadischen Zeichenklassen als Konkatenationen von dyadischen Subzeichenpaaren einführen – obwohl dies, streng genommen, dem Peircen Reduktionstheorem widerspricht, wonach Triaden die unteilbar kleinsten Zeichen-Relationen darstellten:

$$(A.a B.b) \circ (B.b C.c) \rightarrow (A.a B.b C.c)$$

Das Problem liegt aber darin, dass hier der Knoten (B.b) nicht übersprungen wird, d.h. jeodch dass die Konkatenation nicht als Kategorie darstellbar ist, sondern ein Schema wie das folgende benötigt:



worin also weder  $(M \rightarrow I)$  noch  $(I \rightarrow M)$  darstellbar ist. In anderen Worten: Die Einführung der semiotischen Gebrauchsfunktion ist unvereinbar mit der Konstruktion von Triaden als Konkatenationen von Dyaden.

## **Bibliographie**

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred Zeichenklassen und Realitätsthematiken aus Dyaden I. In:

Electronic Journal of Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zkln%20u.%20Rthn%20aus%20Dyad.pdf> (2009)

15.12.2009